

KW 43

Beginnen wir diese Ausgabe mit einem Hinweis auf eine Veranstaltung in der KW 46:

Das Lebensmelodien-Konzert „**Morgen wieder lustig!**“ präsentiert jüdische Komponisten, die vor der Shoah in Berlin gelebt und gearbeitet haben. Hier erlangten sie künstlerischen Ruhm – und von hier wurden sie durch die Nationalsozialisten vertrieben und deportiert. Doch auch in den Vernichtungslagern lebte ihr künstlerisches Schaffen weiter.



© Lebensmelodien

Mitwirkende: **Christophe Horak** (Violin) | **Francesca Zappa** (Viola) | **Mischa Meyer** (Cello) | **Peter Riegelbauer** (Contrabass), **Nur Ben Shalom** (Klarinette & Künstlerische Leitung) | **Michael Cohen-Weissert** (Klavier und Musikbearbeitung) | **Álvaro Zambrano** (Gesang) | **Gunter Schoß** (Leitung) | **Oberstufenchor des Landesmusikgymnasiums Rheinland-Pfalz**.

Das Konzert wird gefördert und organisiert mit dem Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg. **9. November 2026 – 19:00 Uhr**, Apostel-Paulus-Kirche, Grunewaldstraße 77a, 10823 Berlin, Eintritt frei, Anmeldung erforderlich

<https://www.eaberlin.de/seminars/data/2026/11/morgen-wieder-lustig/>

Freude und Ärger in der KW 43

Durch Zufall bin ich auf den „**Sonntags Stammtisch**“ des **Bayerischen Fernsehens** gestoßen. Jeden Sonntag von 11:00 bis 12:00 Uhr treffen sich fünf schlaue Leute im *Gasthof Brunnerwirt*, der sich auf dem Studiogelände im Filmdorf Lansing in Dachau befindet, also kein echtes Restaurant, sondern ein Fernsehstudio ist. Gastgeber ist der ehemalige Chefredakteur des **SPiegel** und der **Süddeutschen Zeitung**, **Hans Werner Kilz**. Im Wechsel

sind jeweils zwei Stammgäste und zwei Tagesgäste dabei. Zu den Stammgästen gehören **Anja Kohl**, die uns in der ARD die Börsenkurse erklärt, die Politikwissenschaftlerin **Ursula Münch**, der Ingenieur- und Verkehrswissenschaftler **Klaus Bogenberger** und das Ski-As **Christian Neureuther**. Als Tagesgäste waren in den letzten Wochen **Horst Seehofer** und **Harald Lesch** dabei, heute diskutiert **Marcel Reif** mit.

Am Ende der Sendung wird jeder Teilnehmende gebeten, mitzuteilen, worüber er sich in der vergangenen Woche am meisten gefreut und geärgert hat. Und das möchte ich heute auch mal machen.

Freude

Es sind die scheinbar kleinen Dinge im Leben, die doch so groß und wichtig sind und Freude bereiten. „Mein Grieche“ ist zurück im Mariendorfer Kiez. Sechs Wochen Heimaturlaub. So lange war er noch wie weg. Und, er ist wiedergekommen. Die Frage, ob er sich zwischendurch überlegt habe, in der alten Heimat zu bleiben, beantwortete er ausweichend.

Mitten in der Schnupfensaison endlich wieder Kotosoupa, die griechische Hühnersuppe mit heilender Wirkung. Und natürlich Gyros mit Taramas, Kopanisti und Dolmadakia (gefüllten Weinblättern). Großartig.

Großartig auch das **Zig Zag Hall**-Konzert in dieser Woche auf dem EUREF-Campus (Wir berichteten am Freitag). Am Freitag schließlich ein Abend bei „meinen Arabern“ in Alt-Mariendorf, wo ich mir traditionell nach der Chili Con Carne-Suppe zwölf Chicken-Wings genehmige und ein paar Gläser exzellenten Grauburgunder. Alles typisch arabische Spezialitäten, oder? Und, was noch wichtiger als das Kulinarische war, ein Meinungsaustausch mit einem Journalistenkollegen, den ich seit gut 50 Jahren kenne. Ein Politik-Experte, der noch aus Bonn berichtete.

Weder die Rede von **Markus Söder** noch die von **Friedrich Merz** beim Parteitag der CSU habe ich mir angetan. Dafür aber mit Begeisterung am Samstag einen Besuch bei „meinem Lieblingsitaliener“ an der Kaisereiche. Pizza Salami, als gäbe es kein Morgen. Apropos Morgen. Heute Morgen 30 Minuten Fahrradfahren. Nicht draußen im Regen, sondern auf dem Hometrainer in meiner warmen Bude.

Gibt's auch, werden Sie fragen, „meinen Lieblings-Deutschen“. Ja, am Berlinickeplatz. Der schließt aber am 31.10. und zieht nach Britz. Das Gänsebratenessen findet dafür bei meinem „Lieblings-Kroaten“ am Westphalweg statt. Die Vorweihnachtszeit hat begonnen. Tut mir leid, liebe Gänse.

Ärger

Es sind dunkel-schillernde Leute, die **Donald Trump** um sich versammelt. Und alle haben irgendwie ein Ding an der Klatsche. **JD Vance**, von dem man gegenwärtig auffällig wenig hört, verkündete einst in München, dass es in den USA einen neuen Sheriff gäbe. Allein diese Formulierung hat den Typen ins Abseits befördert. Dann gibt's diesen Kriegsminister **Pete Hegseth**, der gern Hinrichtungen live im Fernsehen übertragen würde. Und diesen völlig verpeilten Gesundheitsminister **Robert Kennedy Jr.**, dessen Vater im Grab rotiert.

Die Geisterbahn komplettieren die blonden Models, die sich als Regierungssprecherinnen, für welchen Zeitraum auch immer, ausgeben dürfen, und von Freiheit der Presse nichts verstehen, aber die Befehle ihres Herren wie willfährige pubertierende Teenys ausführen.

Ausgerechnet das wichtigste Problem, das es derzeit gibt, den nicht enden wollenden Krieg in der Ukraine, überlässt Trump zwei Immobilienunternehmern, die bereits die Schlachtfelder im Gaza-Streifen und der Ukraine für Trumps Golfplätze vermessen. Welche diplomatischen Qualitäten Schwiegersohn **Jared Kushner** hat, weiß kein Mensch, er selbst vermutlich auch nicht. Besondere Qualitäten hat jedoch **Steve Witkoff**, der gerade bei Putin in St. Petersburg war und als Geschenk einen von den Russen inhaftierten US-Bürger überreicht bekam.

Putin soll tatsächlich gesagt haben, dass Trump dem Ukrainekrieg *vor allem aus humanitären Gründen besondere Aufmerksamkeit* widme. Was für ein Schwachsinn. Trump sind die Menschen in der Ukraine vollkommen egal, er will sich nach Putins Endsieg das Land mit seinem russischen Kumpel aufteilen und ausbeuten.

Und jetzt wird es wirklich ekelhaft: »*Sie sprechen so viel davon, dass mein Präsident, Präsident Trump, ein Humanist sei*«, erwiderte Witkoff Medienberichten zufolge. »*Auch Sie sind ein Humanist, Herr Präsident. Dafür zolle ich Ihnen meinen Respekt, spreche Ihnen mein Lob aus und danke Ihnen noch einmal*«, so Witkoff weiter. Russische Staatsmedien veröffentlichten Videos der Aussagen in den sozialen Medien. *Quelle: Der Spiegel*

Die Frage darf erlaubt sein, welche Drogen diese Männer nehmen. Putin, der täglich ukrainische Zivilisten, darunter Kinder, Frauen und Senioren, ermordet, einen Humanisten zu nennen, macht einen sprachlos. Im Übrigen kann ich das Gerede von der Selbst-Schuld der Ukraine am russischen Angriffs-

krieg nicht mehr hören. Die Ukraine stellte nie eine Gefahr für Russland dar. Es gab keinen Grund, sie in einer „Spezialoperation“ präventiv anzugreifen. Damit, dass sich die Ukraine wehrt, hat wohl niemand gerechnet. Trump schweigt zur kontinuierlichen Vernichtung der Infrastruktur in der Ukraine, fordert diese aber auf, keine Gegenschläge auf Russland durchzuführen, weil das seine Geschäfte stört.

Wolodymyr Selenskyj bietet an, die jetzige Frontlinie einzufrieren. Über die Rückgabe der Krim, die sich Putin völkerrechtswidrig unter den Nagel gerissen hat, redet niemand mehr. Putin ist das Gebiet jenseits der Frontlinie aber nicht genug, er will auch die Territorien in der Ost-Ukraine haben, die er gar nicht besetzt hat.

Man muss das mal auf eine Alltagssituation runterbrechen. Es kommt ein Einbrecher in Ihr Haus und erobert Teile einiger Zimmer. Sie erklären sich bereit, diese Teile dem Einbrecher zu überlassen. Anstatt damit einverstanden zu sein, will er aber die ganzen Zimmer, auch mit den nicht von ihm besetzten Flächen, haben. Das ist doch irre!

Und wenn der ukrainische Präsident nicht darauf eingeht, wirft ihm Trump vor, den Krieg nicht beenden zu wollen. Trump wirft Putin nichts vor, obwohl der Russe sofort den Krieg beenden könnte. Ich werde mir immer unsicherer in der Beantwortung der Frage, wer für den Weltfrieden am gefährlichsten ist.

Es sind noch neun Tage bis zu den Zwischenwahlen in den USA. Ich rechne täglich damit, dass Trump den nationalen Notstand ausruft und die Wahl verhindert.

Amerika fiebert. Am 3. November wird gewählt: alle 435 Sitze im Repräsentantenhaus, 35 von 100 Senatssitzen und 36 Gouverneursposten. Werden die Wahlen frei und fair? Ich fürchte: Die größte Gefahr ist nicht der Wahlbetrug, vor dem Donald Trump ständig warnt, sondern der US-Präsident, der ihn inszeniert., schreibt **Michaela Haas** in einem Kommentar bei **Focus Online**. Zweimal habe ich mich bezüglich des Ausgangs der US-Wahlen, bei denen es um Trump ging, geirrt. Eine Wette auf den Ausgang am 3. November schließe ich nicht ab.

Das Letzte

Aus der Berliner Morgenpost vom 24.10.2026

Der frühere Bundestagspräsident **Wolfgang Thierse** (SPD) rät seiner Partei in Berlin dringend von einem Bündnis mit der Linkspartei ab. Stattdessen empfiehlt er eine Koalition mit CDU und Grünen – mit einer unabhängigen Persönlichkeit als Regierendem

Bürgermeister. „Die SPD sollte sich dem Gedanken öffnen, ob man eine Kenia-Koalition zustande kriegt, vielleicht ohne CDU-Bürgermeister, sondern mit einer anderen Persönlichkeit“, sagte Thierse der **Süd-deutschen Zeitung**.

Unter anderem wegen der Haltung von Teilen der Linkspartei zu Israel und wegen der Vergesellschaftungspläne bei Wohnungskonzernen hält er die Linke in Berlin für nicht regierungsfähig. Thierse sagte, er finde es „fast beschämend“, was die Führung der Berliner Sozialdemokraten gemacht habe. „Die SPD wirkt ja gerade so, als hätte sie es ganz eilig, so schnell wie möglich sich der Linken zu unterwerfen.“

Sollte es mit Linke und Grünen zu einem Koalitionsvertrag kommen, sei ein Mitgliedervotum essenziell, fügte Thierse hinzu. „Es wäre doch absurd, wenn die Linkspartei einen Mitgliederentscheid macht, die Grünen auch und ausgerechnet die SPD nicht.“

Dem letzten Satz kann man uneingeschränkt zustimmen. Aber nur dem. Warum melden sich in der SPD so viele Ehemalige zu Wort? Haben sie Angst, vergessen zu werden? Lebt denn der Alte Thierse noch? „Ja, er lebt noch, er lebt noch, er lebt noch. Ja, er lebt noch, er lebt noch, stirbt nicht.“ (Frei nach dem Lied von **De Randfichten** aus dem Jahre 2003).

Es ist erstaunlich, mit welchem Blödsinn man in der **Süddeutschen Zeitung** Erwähnung findet. Koalition mit CDU, Grünen und SPD unter Führung einer „unabhängigen Persönlichkeit.“ Unabhängig, von wem oder was? Da **Hape Kerkeling** keine Frau ist, es sei denn, er verkleidet sich wieder, kann er nicht Bundespräsident werden. Aber Regierender Bürgermeister von Berlin wäre doch genau das, wonach Thierse sicherlich sucht.

Mensch Leute! Haltet doch endlich die Klappe. Es führt kein Weg daran vorbei, dass **Elif Eralp** Chefin im Roten Rathaus wird. Berlin wird erneut nicht durch Linke Beteiligung untergehen, so wie Bremen, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern auch nicht untergegangen sind. Die Antisemitismusfrage könnte sich entspannen, wenn am Dienstag **Benjamin Netanjahu** abgewählt wird, und Israel aufhört, völkerrechtswidrig palästinensische Gebiete zu okkupieren und zu besiedeln.

Es gelingt leider selten, die berechtigte Kritik an der Politik Israels von der Antisemitismusfrage zu trennen. Das Existenzrecht Israels in Frage zu stellen, und gleichzeitig das der Palästinenser zu fordern, passt nicht zusammen. „From the River to the Sea!“ auf propalästinensischen Demonstrationen zu brüllen, stellt die Schreihälse ins Abseits. Der Berliner Linken muss es gelingen, sich von denen zu trennen.

Weichenstellungen in der KW 44

Egal wie viele Leute die kommende Koalition verhindern wollen, in der morgen beginnenden Woche konstituieren sich am Donnerstag, dem 29. Oktober, das Abgeordnetenhaus von Berlin und die zwölf Bezirksverordnetenversammlungen. Die Sitzung im Abgeordnetenhaus beginnt um 10:00 Uhr, in den Bezirken meistens um 17:00 Uhr. Die Sitzung im Abgeordnetenhaus wird im Live-Stream auf der Seite des Parlaments und bei **ALEX TV** übertragen.

Es ist ein ungeschriebenes Gesetz, dass die stärkste Partei den Parlamentspräsidenten stellen darf. Wenn aber, wie in Mecklenburg-Vorpommern, die stärkste Kraft die AfD ist, wird einfach die Nummer Zwei gewählt. Und so wurde die Sozialdemokratin **Birgit Hesse**, die im Schweriner Schloss seit 2019 residiert, im Amt bestätigt. In Berlin hält man sich an die unverbindliche Regel und wird voraussichtlich die Linke **Hendrikje Klein** zur neuen Präsidentin des Abgeordnetenhauses wählen.

In den Bezirken ist der Posten des BVV-Vorstehers oft Verhandlungsmasse bei der Bildung von Zählgemeinschaften. Würde die jeweils stärkste Partei den Vorsteher stellen dürfen, sähe es so aus:

Linke: Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg, Mitte, Neukölln, Pankow, Treptow-Köpenick. **CDU:** Charlottenburg-Wilmersdorf, Reinickendorf, Spandau, Steglitz-Zehlendorf. **Grüne:** Tempelhof-Schöneberg. **AFD:** Marzahn-Hellersdorf. **SPD:** Phantasia-Land.

Die Regierende Bürgermeisterin wird erst nach der Unterzeichnung des Koalitionsvertrages und der Zustimmung der drei Parteien gewählt. Die Senatorinnen und Senatoren werden nicht gewählt, sondern von der Regierenden Bürgermeisterin ernannt. In den Bezirken müssen Bürgermeister und Stadträte von der BVV gewählt werden. Wenn alles gut läuft, wird dies vermutlich im Dezember geschehen. Fröhliche Weihnachten.

Nachdem der Landesvorstand der SPD online der Aufnahme von Koalitionsverhandlungen zugestimmt hatte und die Grünen dies auf einem „Kleinen Parteitag“ auch taten, will die Linke zu Halloween am 31. Oktober auf einem Parteitag den Weg freimachen. Und dann gibt's im November bei den Verhandlungen ausschließlich Kürbissuppe, Süßes und Saures. Zum Schluss wird dann über den Koalitionsvertrag abgestimmt, bei Linken und Grünen vermutlich durch einen Mitgliederentscheid. Man darf gespannt sein, ob auch die SPD so mutig ist, ihren Mitgliedern die Entscheidung zu überlassen.

Kommen Sie gut durch die KW 44.

Ed Koch